

Ein Schritt zum Erfolg

Steuerungsgruppe tagt zur Entwicklung der Gedenkstätte Stalag



Von Bernd Steinbacher

Schloß Holte-Stukenbrock(WB). Manfred Büngener, Vorsitzender des Fördervereins der Gedenkstätte Stalag 326 (VI K) Senne, sieht das Treffen der hochkarätig besetzten Steuerungsgruppe »als Erfolg« an.

»Alle Beteiligten haben sich positiv über die Gedenkstätte geäußert«, sagte Büngener auf Nachfrage. Klar sei, dass es noch viel zu tun gebe. Er habe gedrängt, dass die Arbeit der Gedenkstätte schon kurzfristig besser unterstützt werden müsse.

Die Steuerungsgruppe zur Weiterentwicklung der Gedenkstätte Stalag 326/Sozialwerk hat gestern im Rathaus zum ersten Mal getagt. »Das Treffen ist ein weiterer wichtiger Schritt. Es wird deutlich, welche Bedeutung die Gedenkstätte hat«, sagte Bürgermeister Hubert Erichlandwehr nach dem Treffen. André Kuper (CDU) habe sich gemeinsam mit Günter Garbrecht (SPD) für die Dokumentationsstätte eingesetzt. Doch wenn Kuper als Landtagspräsident, als erster Mann im Land, diese Steuerungsgruppe ins Leben rufe, habe das einen sehr hohen Stellenwert. Manchmal sei nebeneinander her gearbeitet worden. Um das Beste für die Gedenkstätte zu erreichen, sollen nun die Kräfte gebündelt und koordiniert werden.

In einer Pressemitteilung formuliert André Kuper so: »In den vergangenen Jahren sind von unterschiedlichen Akteuren viele neue Impulse zu einer Weiterentwicklung der Gedenkstätte gegeben worden. Wir wollen diese Impulse bündeln, um Stalag 326/Sozialwerk als bedeutende Erinnerungs-, Dokumentations- und Gedenkstätte zu erhalten, fortzuentwickeln und in die Zukunft zu führen. Die heute gegründete Lenkungsgruppe wird dafür die notwendige Koordinierung leisten und Denkanstöße zur künftigen Finanzierung geben.«

Die Finanzierung ist auch BünGENER ein großes Anliegen, hat er doch bereits Spenden gesammelt und um offizielle Unterstützung gebettelt, als die Dokumentationsstätte noch nicht so im Blickpunkt der Öffentlichkeit stand, wie derzeit. Zur positiven Entwicklung beigetragen hat dabei auch im Mai 2015 der Besuch des damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck.

Die Lenkungsgruppe konnte sich auf die Erarbeitung eines Konzepts einigen, das in etwa einem Jahr stehen soll. Darüber hinaus verständigten sich die Teilnehmer auf kurz-, mittel- und langfristige Ziele.

Stattdessen soll zudem ein Symposium, organisiert von der Universität Bielefeld in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Stalag und der Lenkungsgruppe, an dem Wissenschaftler aus der Region und Deutschland teilnehmen werden. Auch einen Workshop zur Aufbereitung der Geschichte des Sozialwerks wird es 2018 geben, um eine Basis für eine zukünftige Förderung zu haben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg diente der Standort der heutigen Polizeischule von 1946 bis 1972 dem Sozialwerk Stukenbrock. Unter Aufsicht des Sozialministeriums und mit Unterstützung der Wohlfahrtsverbände wurden etwa 220 000 Vertriebene und Flüchtlinge im Sozialwerk untergebracht und versorgt.